Tagesordnung

für die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag den 4. Januar cr., Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Einführung und Verpflichtung der neu- bezw. wiedergewählten Stadtverordneten.
2. Neuwahl des Bureaus.
3. Wahl der Kommissionen.
4. Kostenanschläge für Herstellung der Verbindung zwischen Martinsberg und Schimmelstraße.
5. Antrag auf Nachbewilligung von 130 Mark auf Ausgabe-Titel V des Etats der höheren Töchterschule.
6. Antrag auf Gründung einer Bureau-Assistenten-Stelle bei der Gemeinde-Krankenversicherung und Erhöhung des Anfangsgehaltes der zweiten Beamtenklasse für Militairanwärter.
7. Antrag auf Creirung einer Bureau-Assistenten-Stelle für das Militairbureau.
8. Antrag auf Nachbewilligung von 230 Mark auf Tit. IX. pos. 7 des Schulkassen-Etats.
9. Antrag auf Nachbewilligung von 240 Mark auf Tit. V. A. 2. pos. 21, Tagelöhne bei feldmesserischen Arbeiten 2c.;
10. Bericht der Petitions-Kommission in Betreff der Petition des Halleschen Vereins für Kohlenbergbau und Briquettfabrikation, Abführung von Grubenwässern anlangend.
11. Feststellung des Etats der Ehrlich'schen Stiftung pro 1886.
12. Feststellung des Etats des Stadtgymnasiums pro 1886/87.
13. Feststellung des Etats der Quartieramtskasse pro 1886/87.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.

J. V.

Dr. Schrader.

Fest-Bankett

im Stadtschützenhause am 3. Januar d. J.

Die geehrten Herren Theilnehmer an dem zur Feier des Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs in den Räumen des Stadtschützenhauses stattfindenden Fest-Banketts werden hierdurch ergebenst ersucht, etwaige Wünsche bezüglich der Anweisung von Plätzen gefälligst **umgehend** einem der unterzeichneten Komité-Mitglieder schriftlich oder mündlich bekannt zu geben. — Es wird dabei bemerkt, daß die Unterzeichneten **am Sonnabend den 2. Januar d. J. Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Bankett-Saale anwesend sein** und dort Gelegenheit nehmen werden, die den vorgetragenen Wünschen entsprechenden Arrangements nach Möglichkeit zu treffen.

Halle a. S., den 1. Januar 1886.

Dehne, Kommerzienrath. Koch, Rentier. Schneider, Bürgermeister.

Das Jahr 1885.

I.

Wenn auch das Jahr 1885, durch kein epochemachendes welthistorisches Ereigniß ausgezeichnet, in der Geschichte nicht einen Markstein zu bilden geeignet ist, war es doch ein buntbewegtes, an wichtigeren Ereignissen überaus reiches Jahr. Das Charakteristische des Jahres war das Kolonialfieber, das von Deutschland aus, wo es schon im Jahre vorher seinen Herd aufgeschlagen hatte, fast alle Völker Europas ergriffen hatte und mehr oder weniger den Verlauf der Geschichte in fast allen europäischen Ländern beeinflußte. Das kleine Portugal selbst wurde vom Fieber ergriffen, das altersschwache und von allerlei Plagen heimgesuchte Spanien wurde durch dasselbe elektrisirt, Italien machte in Kolonialpolitik und genoß deren Freuden und Leiden, und selbst Oesterreich mit seinem bischen Küste gerieth in Verdacht, seine Völker-Kollektion durch eine Auswahl interessanter Negertypen zu vermehren. Bei uns in Deutschland nahm die Kolonialpolitik, wenn sich auch die Gemüther bereits über die aus Afrika uns zufließenden Schätze und anderen Vortheile ungemein beruhigt hatten und die großen Kilometerziffern nüchterner betrachteten, immer noch das Hauptinteresse in Anspruch und beeinflußte auch indirekt den Gang unserer Politik. Ohne die Kolonialpolitik beispielsweise gab es keine Forderung für einen neuen Direktorposten, ohne diese keinen Entrüstungssturm, wie es den Beginn des Jahres 1885 auszeichnete, ein Sturm, der auch die Deutschen im fernen Auslande ergriffen hatte, ohne diesen Sturm und die Kämpfe in Kamerun keine solche Betheiligung an den Sammlungen für die Bismarckspende u. s. w. u. s. w., gab es namentlich wohl nicht die Subvention für die Dampferlinien, die ja auch nur indirekt mit der Kolonialpolitik im Zusammenhange stehen. Wenn trotzdem eine der praktischen Kolonialpolitik übrigens nur förderliche Entnüchterung hinsichtlich der afrikanischen wie der anderen Kolonien im Laufe des Jahres eingetreten ist, so haben hauptsächlich Schuld daran die vermehrte Kenntniß über den Werth und Unwerth der Kolonien, die direkten und indirekten Kosten der Kolonialpolitik, die sich, wenn man auch die Vermehrung des Flottenmaterials bedenkt, schon auf eine erkleckliche Summe belaufen, gewisse Finanzmanipulationen, das vollständige Verschwinden Angra Pequenas, des erst so viel genannten Lüderitzland, und endlich der Gedanke an die internationalen Verwickelungen, welche der Besitz selbst werthloser Kolonien uns leicht zu ungelegener Zeit bringen kann, ein Gedanke, den die vorübergegangene aber doch ernste Trübung der deutsch-englischen Beziehungen, die Expedition nach Sansibar, der Karolinenkonflikt vor Allem uns nahe genug gebracht haben. Andererseits hat gerade die elegante diplomatische Behandlung der Kolonialfrage und das stramme Eingreifen der Marine, wo immer es erforderlich war, nicht verfehlt, selbst auf prinzipielle Gegner der Kolonialpolitik einen angenehmen und imponirenden Eindruck zu machen, der sie bis zu einem gewissen Grade mit dieser Politik wieder aussöhnte.

Mit der Kolonialpolitik der Völker im engsten Zusammenhange, wenn auch eigentlich nur zur Regelung der Angelegenheiten des Kongostaates berufen, stand die afrikanische Konferenz, die im Jahre 1885 ihre wichtige Aufgabe zu Ende geführt hat.

Was nun die eigentliche innere Politik anbetrifft, so wurde einmal die Sozialreform, wenn auch nicht in dem gewünschten und erwarteten Umfange, fortgesetzt, obschon außer der Regierung drei Fraktionen des Reichstags, die sozialdemokratische, die Centrumsfraktion und die Freikonservativen, wiederholt ein förmliches Wettrennen mit Arbeiterschutz-Anträgen veranstaltet hatten. Am meisten interessirte man sich im Volke für die angeregte Frage der Sonntagsruhe, über welche sogar eine Enquete veranstaltet und eine Sammlung von Verordnungen dem Reichstage zugestellt wurde.

Ein Haupttheil der Thätigkeit der gesetzgebenden Faktoren war da wiederum der Erhöhung und Vermehrung der Zölle gewidmet. Die Getreidezölle wurden wesentlich erhöht, aber schon jetzt ist in einflußreichen Kreisen eine neue Agitation um eine weitere bedeutende Erhöhung der Getreidezölle im Gange, die im Verein mit der Doppelwährung und dem Branntweinmonopol, das die Regierung kurz vor Jahresschluß offiziös hat ankündigen lassen, der Landwirthschaft aufhelfen soll. Das von der preußischen Regierung lancirte Projekt der Rentengüter, das zur Vermehrung des Bauernstandes dienen sollte, scheint Projekt bleiben zu sollen, was Viele und zwar gerade Solche, die sonst der inneren Kolonisation das Wort geredet haben, nicht sehr bedauern. Die Agrarier, die sich so mit der Klinke der Gesetzgebung selbst geholfen haben, und weiter zu helfen bereit sind, haben außerdem ihre Macht dadurch bethätigt, daß sie ein Börsensteuergesetz angenommen haben, unter dessen Druck nicht nur die Börse, sondern ein guter Theil des übrigen Geschäfts zu leiden hat.

Eine zur Hälfte Preußen, zur Hälfte das Reich angehende Frage, die im letzten Jahre viel Staub aufgewirbelt hat, ist die Diätenfrage. Nachdem der Bundesrath zum so und sovielten Male zu Beginn des Jahres 1885 einen Antrag des Reichstags auf Gewährung von Diäten wieder abgelehnt hatte, trat der preußische Fiskus auf Grund einiger verschollener Paragraphen mit der Forderung auf, daß ihm die von etlichen Reichstagsabgeordneten bezogenen Diäten aus Privatfonds herauszuzahlen seien, und strengte sieben — aller bösen Dinge sind sieben — Prozesse an, die aber sämmtlich von den verschiedenen Gerichten zu Ungunsten des Fiskus entschieden worden sind. Die Sache ist aber noch nicht erledigt; im neuen Jahre werden die Landgerichte über die Angelegenheit zu entscheiden haben.

Eine zweite Angelegenheit, die gleichfalls zur Hälfte Preußen, zur Hälfte das Reich angeht, ist die Ausweisungsangelegenheit. Die Ausweisungen russischer und österreichischer Unterthanen aus Berlin und namentlich aus den Ostprovinzen: Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Schlesien hat in den gedachten Provinzen nicht nur, sondern auch in der ganzen Monarchie großes Aufsehen erregt, und auch in Rußland wie in Oesterreich viel Stoff zu deutschfeindlichen Interpellationen, Leitartikeln und hier und da wohl auch Maßregeln gegeben. Eine diesbezüglich im Reichstage eingebrachte Interpellation hatte insofern einen sensationellen Erfolg, als der deutsche Reichskanzler mit dem denkbar größten Nachdruck — Kaiserbotschaft, Verlassen des Sitzungssaales — die Beantwortung derselben ablehnte.

Im Uebrigen war in Preußen das Hauptereigniß des Jahres die Wahl eines neuen Landtags, die bei sehr geringer Betheiligung nur eine geringe Verschiebung nach rechts herbeiführte, was kein sonderlich großer Erfolg der mittelparteilichen Bestrebungen war.

Mit dem Verlaufe des Kulturkampfes hätte das Centrum zufrieden sein müssen, wenn dasselbe überhaupt jemals befriedigt werden könnte. Die Besetzung verschiedener Bischofsstühle, darunter sogar des Kölnischen, und nicht zum wenigsten die Vermittelung des Papstes in dem Karolinenstreit, durch welche Fürst Bismarck dem Papstthum neuen Glanz verliehen hat, hätten das Centrum versöhnlicher stimmen sollen. Thatsächlich stehen nach den jüngsten Verhandlungen im Reichstage Centrum und Regierung auf sehr gespanntem Fuße.

Die einzelnen Bundesstaaten erfreuten sich mehr oder minder einer glücklichen Ruhe. Nur Braunschweig machte einige Aufregung durch wegen des Erbfolgestreites, der, Dank dem energischen Auftreten des Reichskanzlers und Bundesraths mit der Ausschließung des Herzogs von Cumberland von der Thronfolge und der einstimmigen Wahl des Prinzen Albrecht von Preußen zum Regenten von Braunschweig endete. — Wie Braunschweig hat auch das Reichsland Elsaß-Lothringen einen neuen Chef erhalten, in der Person des langjährigen deutschen Botschafters in Paris, Fürsten v. Hohenlohe, der an Stelle des verstorbenen Feldmarschalls v. Manteuffel zum Statthalter ernannt worden ist.

Die auswärtige Politik des deutschen Reichskanzlers war eine sehr lebhafte, wenn sie auch in ihren einzelnen Phasen nicht geschildert werden kann. Die Reisen des Grafen Kalnoky, des Herrn v. Giers, des Grafen Szechenyi, des rumänischen Ministerpräsidenten Bratiano und anderer Staatsleiter nach Varzin bezw. Friedrichsruhe ließen zur Genüge erkennen, daß Fürst Bismarck auch in der afghanischen, in der orientalischen wie in anderen internationalen Fragen ein Wort mitsprach.

Tages-Chronik.

* Am gestrigen Vormittage arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski, nahm den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher entgegen und empfing später den kommandirenden General des 14. Armee-Korps, General von Obernitz, und den Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division General-Lieutenant von Winterfeld. Nachmittags sprach der Kaiser den Geheimen Hofrath Bork und unternahm vor dem Diner eine längere Spazierfahrt.

* Gestern Vormittag waren der Kronprinz und der Prinz Heinrich zu Wagen nach Spandau gefahren, um in der dortigen Stadtforst eine größere Jagd abzuhalten. Nach Beendigung derselben begaben sich der Kronprinz und der Prinz Heinrich von Spandau aus zu Wagen direkt nach Charlottenburg und nahmen dort beim Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen im Stadtschlosse das Diner ein.

* Zu der Jubiläumsfeier des Kaisers und Königs werden ferner erwartet: der Großherzog und die Großherzogin von Baden und der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden, ferner der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Sachsen, die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin und der Fürst von Hohenzollern.

* Die Genesung des Prinzen Wilhelm ist erfreulicherweise soweit vorgeschritten, daß derselbe bei günstigem Wetter bereits Ende dieser Woche das Zimmer verlassen und sich im Freien bewegen kann.

* Der Generaladjutant Graf Adlerberg ist als Vertreter des Kaisers von Rußland bei dem bevorstehenden Regierungsjubiläum des Kaisers Wilhelm nach Berlin abgereist.

* Dem Fürsten Bismark soll die erste Ausfahrt am Freitag nicht besonders bekommen sein. Die rheumatischen Schmerzen sollen sich seitdem in erhöhtem Maße gezeigt, jedoch das Allgemeinbefinden nicht beeinträchtigt haben.

* In Leipzig ist gestern früh der Oberreichsanwalt v. Seckendorff gestorben.

* Das Reichsgericht zu Leipzig verurtheilte gestern den Konditorgehülfen Johann Scupin aus Namslau wegen versuchter Vorbereitung eines hochverrätherischen Unternehmens zu Zuchthaus in der Dauer von zwei Jahren und einen Monat sowie zu dreijährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Scupin, der 28 Jahre alt ist, gehörte ursprünglich der sozialdemokratischen Partei an und bekennt sich jetzt zu den Anarchisten. Er verbreitete im Auftrage des anarchistischen Central-Comités die in London erscheinende Zeitung „Rebell", die in jeder Nummer Aufforderungen zu hochverrätherischen Handlungen enthält, in großen Massen in Deutschland.

* S. M. Kreuzerkorvette „Marie", Kommandant Kapitän zur See Krokisius, ist am 29. Dezember cr. in Port Said eingetroffen und beabsichtigt am 2. Jan. n. J. die Reise fortzusetzen.

* Zu den Zahlmeisterverhaftungen wird jetzt auch aus Verden, Sprottau, Sagan und Glogau gemeldet, daß die daselbst verhafteten Zahlmeister wieder auf freien Fuß gesetzt worden sind.

* Fräulein Grete von Gagern, die aus Schmerz über den Tod ihres Vaters Gift nahm, ist in Wien nach mehrtägigem Leiden gestorben.

* Ein Ordensregen bildet nunmehr den Schluß des Karolinen-Streites. Der heilige Vater verlieh Herrn von Schlözer und dem spanischen Gesandten hohe Auszeichnungen, während der deutsche Kaiser mehrere hohe päpstliche Würdenträger dekorirte. Unter denselben befinden sich der Erzbischof Monsignor Mocenni und mehrere Kardinäle. Wie wir der päpstlichen „Diesa" noch entnehmen, erhielt Herr von Schlözer und der spanische Gesandte von Leo XIII. den Gregorius-Orden. Deutschland dekorirte den Kardinal Jakobini, Monsignor Mocenni und Monsignor Galimberti mit dem Rothen Adler-Orden. Spanien verlieh diesen Würdenträgern den Isabellen-Orden. Im Ganzen gelangten päpstlicherseits 14 Orden zur Vertheilung.

* In Neuenheim bei Heidelberg ist der Literarhistoriker und Dichter Prof. Dr. Joh. Minckwitz im Alter von 74 Jahren gestorben.

* Die Domänenpächter der Provinz Brandenburg haben sich an den Minister für Landwirthschaft mit dem Gesuche um eine Ermäßigung des zu zahlenden Pachtgeldes um 25 Prozent auf Grund der jetzt herrschenden Konjunkturen gewendet. Je nach dem Ausfall werden sich später die Pächter der anderen Provinzen anschließen.

* Für das fünfhundertjährige Jubiläum der Universität Heidelberg hat der Meister der Dichtkunst Jos. Victor von Scheffel eine prächtige Festhymne gedichtet. Dieselbe ist von Vincenz Lachner für Chor, Bariton-Solo und Chor komponirt worden. Diese Festgabe wird in elegan-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18860101026/fragment/page=0001

ter Ausstattung im Verlage von Moritz Schauenburg in Lahr erscheinen. — Als weitere Jubiläumsgabe bereitet die gleiche Verlagshandlung ein Heft auf Heidelberg bezüglicher Lieder ernster und heiterer Natur, vor, das durch ein Probeausschreiben ergänzt werden soll. Die Gesellschaft Mandarinia in Heidelberg wird ersucht, das Preisrichteramt zu übernehmen, und Vincenz Lachner und andere tüchtige Komponisten haben sich bereit erklärt, die erwähnten Lieder in Musik zu setzen. Schlußtermin der Einsendungen an die Verlagshandlung ist der 1. März. Die Preise bestehen in eleganten Humpen.

* Gegen die im Künstlerhause in Wien aufgestellten Bilder von Wasil Wereschagin, welche, wie erinnerlich, den Groll des Klerus daselbst erregt, ist ein Vitriol-Attentat versucht worden, das aber glücklicher Weise mißlungen ist.

* In Devonport ereignete sich am Weihnachtsabend eine traurige Katastrophe in der Familie des Mr. St. Aubin, Bruder des Parlamentsmitgliedes Sir John St. Aubin. Die zwei Stieftöchter des Genannten, junge Damen im Alter von 20, resp. 18 Jahren, kleideten sich für einen Ball an, als das Mousselinkleid der jüngeren Schwester in Brand gerieth. Sie stürzte sich in die Arme der älteren Schwester, die ebenfalls zu brennen anfing. Die jüngere Schwester erlag wenige Stunde später unter fürchterlichen Leiden ihren Brandwunden, während die ältere hoffnungslos darniederliegt.

* Bei der Exmission einer Pächterfamilie Namens Broderick in Modeligo, etwa sieben Meilen von Dungarvan, mußte die Polizei das Haus, — dessen Insassen sich mit siedendem Wasser, Flaschen, Krügen und was ihnen sonst zur Hand kam — über eine Stunde lang vertheidigten — zuletzt mit Sturm nehmen, und da das Volk Partei für die arme Familie ergriff und die Polizei mit Steinen bewarf, so machte diese von ihren Waffen Gebrauch, wobei mehrere Verwundungen vorkamen.

* Die Verhaftung des Operetten-Tenors Theodor Wilhelmy, die, wie wir seiner Zeit gemeldet, in Prag erfolgte, hat damals nicht geringes Aufsehen gemacht. Der Künstler, ehemals Mitglied des Walhallatheaters, zu jener Zeit unter Angelo Neumann bei dem Prager deutschen Landestheater thätig, war angeklagt worden, sich vor zwölf Jahren als Handlungsreisender des Betruges und der Veruntreuung schuldig gemacht zu haben. Nachdem der Beklagenswerthe vier Monate in Untersuchungshaft gesessen hatte, stellte sich in der am 19. Dezember zu Troppau geführten Schlußverhandlung heraus, daß er völlig schuldlos ist. Direktor Angelo Neumann hat in liberalster Weise dem schwer geschädigten Künstler ein Abschiedsbenefiz bewilligt und der nun völlig Rehabilirte ist sofort für das Stadttheater in Leipzig verpflichtet worden. Im Februar wird er sein neues Engagement antreten.

* Die Wiener Polizeidirektion hat die Mönchs- und Nonnentrachten auf Maskenbällen verboten.

* Zum Duell Hellwig-Sachs berichtet die „N. Berl. L.-Ztg.“, daß das kriegsgerichtliche Urtheil gegen Hellwig bereits gefällt und dem Kaiser zur Bestätigung vorgelegt sei.

* In Hamm erregt die schauerliche That des Händlers Muckelmann noch immer alle Gemüther. Wie ein Korrespondent der „Rhein-Westf. Ztg.“ meldet, hatte Muckelmann auch seinen in Dortmund befindlichen Sohn, der übrigens nicht verheirathet ist, sondern noch im Lehrlingsverhältniß steht, aufgefordert, am Tage vorher nach dem Elternhause zu kommen; wäre dieser nicht verhindert gewesen, dem Rufe zu folgen, so hätte er — der Gedanke liegt nahe — möglicherweise das Schicksal seiner Mutter und Geschwister getheilt. Alle, welche übrigens die friedlich neben einander liegenden Leichen gesehen, schildern den Anblick als einen ergreifenden. Was die muthmaßlichen Motive zu dem Massenmorde betrifft, so bestätigt es sich, daß an dem Morgen der That ein auf angeblich 2000 Mark lautender Wechsel von einer dortigen Engrossirma präsentirt werden sollte. Doch kann dieser Umstand allein dem im rüstigen Lebensalter befindlichen und arbeitsfähigen Mann nicht alle Besinnung geraubt haben. Die schreckliche That erscheint unbegreiflich, unbegreiflicher umsomehr, als Muckelmann seiner Familie in Liebe zugethan gewesen sein soll. Am Montag Mittag fand die Beerdigung der von Muckelmann hingemordeten sechs Opfer statt. In drei Leichenwagen wurden die sechs Särge — im ersten die Mutter und das jüngste, zweijährige Mädchen — nach dem neuen Kirchhofe im westlichen Stadttheile übergeführt. Die Betheiligung der Bürgerschaft an diesem Akte war eine kolossale, da das Mitgefühl für die arme Familie ein allgemeines ist. Die Begräbnißfeier war eine erschütternde.

* Der ehemals vielgenannte Schneider Tomatschek in Berlin, an dessen Stelle ein mit Därmen umwickeltes Plättbrett begraben wurde, hat in einem belgischen Städtchen einen Nachahmer gefunden. Dort war ein reicher Bierbrauer zu längerer Gefängnißstrafe verurtheilt, starb aber vor Antritt derselben. Kürzlich machten nun einige Herren aus dem Städtchen eine Reise nach New-York und fanden den vermeintlich Verstorbenen in einem Bierlokal. Bei Oeffnung des Sarges zeigte sich, daß derselbe mit Sand gefüllt war.

* Ratibor, im Dezember. Vor einigen Tagen wurde der Einlieger Skiba aus Mistitz, des Mordes an der Pfarrwirthin in Slawikau verdächtig, durch zwei Gendarmen hier eingeliefert. Man ist noch Mitschuldigen auf der Spur. Der Verhaftete soll in dem Augenblicke festgenommen worden sein, als er Blutflecke aus seinen Kleidern entfernen wollte; auch die am Thatorte vorgefundenen Fußspuren sollen mit Fußspuren des Verhafteten übereinstimmen.

* In Petersburg hat der Prozeß gegen die aus Beamtenkreisen stammende, 10 Köpfe zählende Brandstifterbande, von welcher wir vor einigen Monaten berichteten, jetzt begonnen. Es wurde den Angeklagten nachgewiesen, daß sie durch Helfershelfer Wohnungen miethen, dieselben sein möbliren und versichern ließen, schließlich aber ausräumen und dann mittels Kerosin in Brand steckten. „Eine Illumination veranstalten“, nannten dies das Ehepaar Wilberg als Leiter des „Geschäfts“ und deren Genossen.

* Trier, im Dezember. Man schreibt der „Frankf. Ztg.“: „Eine bedauerliche Nachtscene ereignete sich am Sonnabend hier vor dem Römerthor. Zwei Fähnriche von der Metzer Kriegsschule, welche zu Weihnachten nach Hause beurlaubt waren, machten in Trier Rast und unternahmen eine Bierreise. Auf dem Heimwege in ihr Hotel kamen sie von dem richtigen Wege ab und wanderten durch die Vorstadt zur Stadt hinaus. Aus einem unbekannten Grunde geriethen die Freunde in Streit, wobei der Eine die Waffe zog. Der Andere folgte dem Beispiel und es entspann sich ein regelrechtes Gefecht, bei welchem der schwere Artilleristensäbel des Einen dem Gegner, welcher der Infanterie angehört, fast das Ohr abschlug, den Schädel erheblich verletzte und die Knochen der einen Hand zersplitterte. Ein Nachtwächter, welcher intervenirt, konnte sich vor dem wüthenden Artilleristen nur durch Vorhalten seines Revolvers schützen. Eine Militair-Patrouille nahm die beiden Unruhestifter endlich fest. Der Infanterist befindet sich augenblicklich noch im Lazareth, sein kampfmuthiger Freund dagegen in Untersuchungshaft. Wunderbarer Weise konnten sich die beiden Gegner am andern Morgen ihres nächtlichen Kampfes nicht mehr erinnern.“ — Dieser eigenartige Vorfall wird in der „Köln. Ztg.“ vollinhaltlich bestätigt.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur im vollständiger Quellenangabe gestattet.)

* [Krankenkassenwesen.] Im Hotel zur „Stadt Hamburg“ fand gestern unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Präsidenten von Diest eine Versammlung der Landräthe und der Bürgermeister der größeren Städte des Regierungsbezirks Merseburg zur Besprechung von Krankenversicherungs-Angelegenheiten statt, an welcher die Herren Minister von Bötticher und Geh. Oberregierungsrath Lohmann aus Berlin, Regierungs-Präsident von Brauchitsch aus Erfurt, Berghauptmann Freiherr von der Heyden-Rynsch von hier, Oberpräsidialrath von Arnstedt aus Magdeburg, sowie mehrere Mitglieder der Merseburger Regierung theilnahmen. Die Verhandlungen, welche von Morgens 9 bis Nachmittags 6¼ Uhr dauerten, trugen einen streng privaten Charakter und entziehen sich daher der Besprechung. An dieselben schloß sich ein Diner in dem genannten Hotel an. Um 9 Uhr 15 Min. Abends hat der Herr Minister unsere Stadt wieder verlassen und sich nach Berlin zurück begeben.

* [Universitätsnachrichten.] Anläßlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers wird auch unsere Universität ein vom Universitäts-Zeichenlehrer Herrn Schenck künstlerisch ausgeführtes Gratulationsschreiben übersenden. — Am Donnerstag den 31. Dezbr. 1885 Vormittags 10 Uhr wird Herr Wilhelm Harttung, approb. Arzt aus Frankfurt a/O., behufs Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie öffentlich in der Aula hiesiger Universität disputiren. Die Inaugural-Dissertation hat den Titel: „Beiträge zur chirurgischen Behandlung der Syphilis“. Als Opponenten fungiren Herr Eisfeld, Assistenzarzt an der königl. Frauenklinik und Herr Methner, Volontairarzt ebendaselbst. — Der bisherige Assistent am anatomischen Institut, Dr. med. Eisler, ist an Stelle des an die Universität zu Greifswald berufenen Professors Dr. Solger zum Prosektor ernannt worden.

* [Der hiesige Verein für Rübenzuckerindustrie] hat ein Rundschreiben an alle deutschen Zuckerfabrikanten gerichtet, in welchem dieselben auf das dringendste ersucht werden, auch das nächste Jahr an der Verminderung des Rübenbaues festzuhalten, ferner den Anbau von Kaufrüben nicht durch Gewähr zu hoher Preise zu ermuntern und endlich auch den Anbau von Rüben auf Spekulation durch die Erklärung, daß solche gar nicht oder höchstens zu den bei den Abschlüssen bewilligten Preisen übernommen werden würden, thunlichst einzuschränken. Es sei der nach der großen Kalamität wieder erreichte Werthstand des Zuckers nur dadurch zu behaupten, daß man im In- und Auslande in übereinzender Weise darthun und öffentlich erklären könne, daß eine Erweiterung des Rübenanbaues in Deutschland auch pro 1886/87 nicht stattfinden werde. Ja man dürfe sich der Hoffnung einer ferneren Aufbesserung der Zuckerpreise hingeben, wenn jene Erklärung von den deutschen Zuckerfabrikanten in möglichster Einmüthigkeit abgegeben werde.

* [Hofprediger Stöcker.] Wie aus dem kirchlichen Anzeiger unserer heutigen Ausgabe ersichtlich, wird am nächsten Mittwoch den 6. d. M. zur Epiphaniasfeier in der Neumarktkirche, Abends 6 Uhr, Hofprediger Stöcker aus Berlin die Predigt halten.

* [Der Halle'sche Schützenbund] veranstaltet zur Feier des Regierungsjubiläums unseres Kaisers am 3. Jan. auf dem Schießstande bei Diemitz ein Ausschießen von vier Preisen.

* [Der Halle'sche Beamten-Verein] hielt gestern Abend in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ eine recht gelungen verlaufene Weihnachtsfeier ab, bei der u. A. die Kinder der Mitglieder durch allerlei Geschenke erfreut wurden. — Der Verein ehemaliger Zweiunddreißiger hielt ein ganz gleiches Fest im Vereinslokale, Restaurant zum Stadtgarten, ab. Auch hier ging es recht gemüthlich her.

* [Der Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege] wird wie im vergangenen auch in diesem Jahre wieder 6 Vorträge veranstalten, von denen der erste am Donnerstag 14. Januar im Volksschulsaale von Prof. Dr. Kraus über „Die Pflanze und der Zucker“ gehalten werden wird. Die anderen Vorträge haben übernommen: Professor Dr. Brunnenmeister, Prof. Dr. Hitzig, Dr. Uphues, Professor Dr. Vaihinger und Pastor Flügel aus Wansleben. Abonnementsbillets kosten nur 3 Mark für alle 6 Vorträge. Der Ertrag kommt den armen und kranken Pfleglingen des Vereins zu Gute.

* [Die Mitglieder des Halle'schen Bicycle-Klubs] hielten gestern Abend in ihrem Klublokale „Freybergs-Garten“ eine Weihnachtsbescheerung ab, die in solennster Weise verlief. Die gegenseitig verabfolgten Geschenke waren ganz dazu geeignet, die Feststimmung zu erhöhen.

* [Im Viktoriatheater] wurde gestern Abend die romantische komische Operette „Die Glocken von Corneville“ gegeben. Wie bei so manchem Stücke ist auch bei diesem eine Anlehnung an bereits bekannte Motive nicht ganz zu verkennen. So erinnert z. B. der im Stück abgehaltene Mägdemarkt lebhaft an den Mägdemarkt zu Richmond (Martha), und der im Schloß spukende Geist sowohl wie der nach langer Abwesenheit in fernen Landen in sein väterliches Heim zurückkehrende Marquis de Corneville haben ziemlich ähnliche Doppelgänger in der weißen Dame. Von den einzelnen Mitwirkenden hatte Herr de Bruin den größten Erfolg für sein in der That vortreffliches Spiel zu verzeichnen. Wer Herrn de Bruin in der Spitzenkönigin als „Meck-meck-meck“ gesehen hat, dürfte ihn in seiner gestrigen Maske als geiziger reicher Pächter Gaspard kaum wieder erkannt haben, wenn nicht der Theaterzettel zum Verräther geworden wäre. Wir gestehen, daß wohl selten der Charakter eines erbärmlichen Geizhalses und Betrügers, sowie die Todesfurcht eines gewissenlosen Halunken besser zur Darstellung gekommen ist, als gestern durch Herrn de Bruin. Der vom Publikum wirklich enthusiastisch gezollte Beifall war ein wohlverdienter und sprechen wir an dieser Stelle Herrn de Bruin noch speziell unsere ganz besondere Anerkennung für seine vorzügliche Leistung aus. Die anderen Mitwirkenden thaten zumeist ihre Schuldigkeit, doch möge nicht unerwähnt bleiben, daß Herr Krause (Marquis de Corneville) gestern entschieden besser bei Stimme, als bei seinem ersten hiesigen Auftreten war. Die Musik ließ zu wünschen übrig und erinnerte an die Leistung bei der ersten Vorstellung. Das bloße Hineintuten in ein Instrument thut's eben nicht, und die witzige Bemerkung in den fliegenden Blättern über eine Anzahl übender Musiker: „Dös muß man sagen, schön thun's halt neinblasen, aber garstig kömmt's raus!“ scheint in der That aus der Wirklichkeit herausgegriffen zu sein.

* [Jagdergebnisse.] Es werden uns von außerhalb folgende Jagdergebnisse gemeldet: Es lieferten die vor einigen Tagen abgehaltenen Treibjagden der Herren Rittergutsbesitzer Roth in Trebnitz ca. 450 Stück Hasen, Rittergutsbesitzer Meyer in Rothenburg (zweite Jagd) ca. 100 Stück und die Rittergutsjagd in Meßlitzer Flur 192 Stück Hasen. — Auf dem heutigen hiesigen Wochenmarkte waren die Preise für Hasen etwas gestiegen, trotzdem war der Absatz dieses schmackhaften Wildes ein ziemlich reger.

* In dem benachbarten Holleben hat sich vor einigen Tagen folgender Fall ereignet, der leicht hätte schlimme Folgen haben können. Ein in der dortigen Mühle beschäftigter Mühlknappe kehrt spät Abends etwas angeheitert nach Hause zurück, findet die Thür zur Mühle verschlossen und begiebt sich, um nicht lange warten zu müssen, um dieselbe herum, um von der Wasserseite aus über das Gerinne in dieselbe zu gelangen. Mitten auf dem Stege angelangt, verliert er das Gleichgewicht und stürzt in die kalte Fluth, behält aber so viel Geistesgegenwart, sich an einem Pfahl festzuhalten und an diesem aus dem nassen Element heraus zu arbeiten. Dem Anschein nach hat dem jungen Menschen das kalte Bad nichts geschadet, denn am andern Abend war er schon wieder im Kreise seiner Kameraden.

* [Unglücksfall.] Der bei dem Oekonom Jüling hierselbst in Diensten stehende Knecht Schulze befand sich gestern Abend mit seinem schwer beladenen Geschirr auf dem Nachhausewege, als er in der Königstraße beim Anziehen der seitwärts an dem Wagen angebrachten Bremse das Uebergewicht verlor und aus der Schoßkelle so unglücklich auf die Straße herabfiel, daß ihm ein Vorderrad des Wagens über den Oberkörper hinweg ging. Der bedauernswerthe Mann mußte von der Unglücksstelle aus nach dem Gehöft seines Dienstherrn getragen werden, von wo aus er heute Morgen nach der königlichen Klinik übergeführt wurde. Die erlittenen Verletzungen sind glücklicher Weise nur geringfügiger Natur, so daß der Betroffene bald wieder arbeitsfähig werden wird.

* [Polizeinachrichten.] Vorgestern war eine Frau in der Brüderstraße wieder einmal das Opfer eines Schwindlers. In der Wohnung erschien ein Herr, miethete eine möblirte Stube und gab an, Scharscha zu heißen, Telegraphist auf der Bahn und erst von Guben hierher versetzt worden zu sein. Gestern Morgen bat er sich 6 Mark aus um, wie er sagte, seine Uniform, ohne welche er im Dienste nicht erscheinen dürfe, von der Bahn abholen zu können. Im Laufe des Vormittags müssen übrigens 50 Mark Geld von seinen Eltern eingehen und davon könne sich die Frau bezahlt machen. Der Mensch ist hierauf weggegangen um nicht wieder zurückzukehren. Von Eingehen irgendwelchen Geldes war natürlich keine Spur. — Dem Kaufmann Sch. wurde heute Morgen in einem Restaurant der Leipzigerstr. ein hell-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18860101026/fragment/page=0002

grauer Ueberzieher mit Sammetkragen, Metallkette und mattgrünem Futter jedenfalls absichtlich vertauscht, da sich zuletzt nur ein schäbiger Ueberzieher vorfand.

(Fortsetzung des lokalen Theiles in der zweiten Beilage.)

Provinz und Nachbarstaaten.

* Merseburg, 30. Dezbr. In letzter Zeit sind bei der hiesigen städtischen Sparkasse mehrfach 20-Francsstücke für 20-Markstücke in Zahlung gegeben worden. Da dieses ganz renable Manöver (20 Francs = 16 Mark) möglicherweise auch bei anderen Gelegenheiten probirt wird, so sei darauf ganz besonders hingewiesen. Mit strenger Aufmerksamkeit wird man solche Verluste vermindern können.

* Aschersleben. Gestern hat ein Lebensmüder den hiesigen Kirchhof aufgesucht, um sich daselbst zu erschießen. Man fand denselben Nachmittags todt vor und neben ihm lag ein abgeschossenes Terzerol. Die Kugel ist durch die rechte Schläfe in den Kopf gedrungen und es dürfte daher der Tod sofort eingetreten sein. Der Selbstmörder ist ein noch junger Mann und als ein Cigarrenmacher aus Prenzlau erkannt worden. Derselbe stand hierselbst seit einiger Zeit in Arbeit und soll aus Liebesgram zum Selbstmorde geschritten sein. — Heute brannte ein nahe beim Dorfe Winningen stehender Diemen nieder.

* Langensalza, 29. Dezbr. Am zweiten Weihnachtstage, Morgens, wurde der frühere Brunnenarbeiter G. von hier außerhalb des Königsthores todt aufgefunden. Derselbe ist jedenfalls plötzlich erkrankt, hat sich hingelegt und ist erfroren. — In Mittelsömmern ist am 24. Dzbr. in der Scheune des Landwirths Friedrich Flachsbarth ein großes Feuer entstanden, durch welches auch die Gebäude der Nachbarn Rein und Petzold zum Theil vernichtet worden sind.

-r. Barby, 29. Dezember. Gestern Nachmittag kurz nach 1 Uhr gab der Stellmachergeselle Bruno Kaule, der sich zum neuen Jahre zu verheirathen gedachte, auf seine Braut, die Tochter des Müllermeisters W. in der Nähe der Fischerhäuser, zwei Revolverschüsse ab, die dieselbe im Gesicht verwundeten, und tödtete darauf sich selbst durch einen Schuß in die Stirn. Beweggründe zu dieser That sind unbekannt.

* Gera. Alles schon dagewesen! wird der Leser denken, wenn er die nachstehende kleine Mittheilung durchfliegt, und hat Recht damit. Immerhin aber mag von Neuem darauf hingewiesen werden, daß man gefüllte Wärmflaschen, die man in den Ofen stellt, um den Inhalt zu erhitzen, nicht verschließt, sondern hübsch offen läßt, weil, wenn dies nicht geschieht, es vorkommen kann, daß der in der Flasche sich entwickelnde Wasserdampf, da er bei verschlossener Flasche keinen Ausweg findet, die Flasche zertreibt. So geschah es am 1. Feiertage in der Familie eines hiesigen Fleischermeisters. Die Kinder befanden sich in einem Zimmer für sich und spielten mit den erhaltenen Weihnachtsgeschenken. Um die Ofenwärme zu benutzen, stellte die Magd die verschlossene Wärmflasche in den Ofen und legte, bevor sie das Zimmer verließ, noch einmal gehörig nach. Nach einiger Zeit erfolgte ein furchtbarer Schlag und der Ofen wurde in einzelnen Stücken im Zimmer umhergeschleudert. Die Wärmflasche war zersprungen. Glücklicherweise wurde kein Kind verletzt, aber beträchtliche Kosten verursachte die Unvorsichtigkeit doch.

Literatur.

* Die Alpen. Handbuch der gesammten Alpenkunde. Von Prof. Dr. Friedrich Umlauft. Mit 30 Vollbildern, 75 Textbildern und 25 Karten (wovon 20 im Texte.) A. Hartleben's Verlag in Wien. Lieferung 1—3. Vollständig in 15 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts = 36 Kop.

Prof. Umlauft's neues Handbuch „Die Alpen," von dem nun die ersten drei Lieferungen vorliegen, fesselt in stets sich steigerndem Maße das Interesse jedes Alpenfreundes. Ebensowohl die gründliche Sachkenntniß, mit welcher der Verfasser seinen Gegenstand behandelt, als die gewinnende und ansprechende Form, in welche er denselben zu kleiden versteht, verdienen die vollste Anerkennung. Daher eignen sich Umlauft's „Alpen" nicht minder zu unterhaltender und anregender Lektüre, als zur Grundlage eingehenderer Studien auf dem Gebiete der gesammten Alpenkunde; der Naturfreund, der Tourist, der Alpenkenner, sie alle finden in diesem Werke volle Befriedigung. Nirgends ist noch die so wichtige Frage von der Eintheilung der Alpen so eingehend und erschöpfend behandelt worden als in der 2. Lieferung des eben erscheinenden Handbuches. Von den Benennungen der alten Römer ausgehend, bespricht der Verfasser sämmtliche Eintheilungsvorschläge der französischen, italienischen, englischen, österreichischen und Schweizer Geographen und Geologen, um schließlich die Sonklar'sche Alpeneintheilung als die gegenwärtig beste und rationellste darzulegen. In dem Kapitel: „Der vertikale Aufbau der Alpen" werden die Bergregion, die Alpen- und die Schneeregion charakterisirt, hierauf die Gestaltungselemente des Gebirges, Rücken und Ketten, die Kammlinie und die Gipfelformen anschaulich besprochen. Ungemein eingehende Darstellung findet die Geologie der Alpen. Die Frage nach der Entstehung unseres Hochgebirges wird historisch beleuchtet, darauf die neue Theorie der Gebirgsbildung nach Sueß und Heim speziell auf die Alpen angewandt. Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgen wir die besonderen geologischen Verhältnisse in den Alpen, sowie die geologische Geschichte der letzteren und erfreuen uns an der gelungenen Schilderung des landschaftlichen Charakters des krystallinischen Gebirges und der Kalkalpen. Auch die alpinen Erdbeben werden näher erörtert.

Aus diesen Angaben über den Inhalt der 2. und 3. Lieferung ist der Reichthum des gebotenen Stoffes zu entnehmen, und da wir uns über die anderen Vorzüge des Umlauft'schen Werkes schon oben ausgesprochen haben, erscheint eine eindringliche Empfehlung desselben wohl vollkommen berechtigt.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 30. Dezember. Der „Polit. Korresp." zufolge begiebt sich anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers Wilhelm der General der Kavallerie, Freiherr v. Koller, mit einem eigenhändigen Glückwunschschreiben des Kaisers von Oesterreich nach Berlin.

Paris, 30. Dezember. Ein hier verbreitetes Börsengerücht, wonach in Hue ein Aufstand ausgebrochen wäre, wird von der „Agence Havas" dementirt. — Die Lage der Ministerkrise hat sich nicht verändert; Präsident Grévy wird gutem Vernehmen nach seine Bemühungen, Brisson zum Bleiben zu bewegen, fortsetzen. Im Falle dies nicht gelingt, bleibt ein Kabinet Freycinet nach wie vor wahrscheinlich.

Belgrad, 29. Dezember. Die Reserven und das zweite Aufgebot sind nach Hause entlassen. Die stehende Armee bleibt unter den Waffen.

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend den 2. Januar 1886 Vorm. 10 Uhr** versteigere ich **Geiststr. Nr. 42:** Möbel, Kleidungsstücke, Reisekoffer und Toilettengegenstände.

Windolph, Gerichtsvollz., gr. Ulrichstr. 9.

Winterüberzieher!

spottbillig

bei **C. Buchholz,**

Markt Nr. 26, im rothen Thurm, 1 Tr.

Das meiste Geld

zahlt stets für **altes Gold** und **Silber, goldene** und **silberne Uhren, Tressen, Militär-Effekten, Waffen, getragene Kleidungsstücke jeder Art, gebrauchte Stiefeln u. s. w.**

C. Buchholz,

Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

Neue und gebrauchte Möbel aller Art verkauft billig Brunoswarte 6.

Gerstenstroh zu verkaufen Geiststr. 24.

Ein gebr. **4sitz. Coupé kauft** u. sind Off. mit Preis an **F. Schubert** in **Leipzig, Ranst. Steinweg 2** zu richten.

Zum **1. April zur 1. Hypothek 40 000 Mark** zu leihen gesucht. Unterhändler verbeten. Off. u. **M. B. 12094** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Einen Kellnerburschen, der Hausarbeit übernimmt, sucht sofort A. Moritz, Harz 48.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat, **Kürschner** und **Mützenmacher** zu werden, findet gleich od. Ostern Lehrstelle.

J. C. Jacob, Markt 18.

Ein Lehrling, am liebsten von außerhalb, gesucht von G. Brecht, Klempnermeister, Glauch. Kirche 3.

Für ein **hiesiges Colonialwaaren- und Produkten-Geschäft engros** wird zum **1. April** ein **Lehrling gesucht.**

Selbstgeschriebene Anerbietungen mit Angabe der besuchten Schule bef. sub **C. d. 42327 Rudolf Mosse,** Brüderstr. 6.

Ein junges **anständiges Mädchen** wird zur **Aufwartung für Kinder** für den **ganzen Tag gesucht grosse Ulrichstrasse 50, III.**

Köchinnen,

Stuben-, Haus- und Kindermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch

Pauline Fleckinger,

gr. Ulrichstr. 4, im Neuen Theater.

Ich suche für meinen Sohn, welcher 3/4 Jahr die Schneiderei erlernt hat, wegen Todesfalles seines Meisters einen Andern. Näh. Mittelwuche 15.

Bel-Etage,

3 Stub., 3 Kamm., 1 Küche und Zubeh., 1. April 86 zu beziehen. Preis 180 Thlr. jährlich. **Paradeplatz 1.**

Auction.

Am Sonnabend den 2. Januar Vormittag 10 Uhr werde ich Geiststraße 42 zwangsweise und gegen sofortige Zahlung verkaufen: 1 Möbelwagen (Tafelwagen), 2 Komoden mit Glasaufsatz, 1 gr. zweithürigen Kleiderschrank, 1 Komode, 1 Sopha, 1 Waschtisch, 1 Hobelbank mit Zubehör, Stühle, Tische, Spiegel, Bilder, Betten, Bettstellen, 2 Cylinderuhren, 1 Pelz, 1 Reisedecke, 1 Reisekoffer, Reisekorb, 1 Küchenschrank, mehrere Herren-Kleidungsstücke u. v. a. Sachen.

Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Nächsten Montag und **Dienstag** stehen **große** und **kleine magere Thüringer**

Landschweine (halbengl. Race)

zum Verkauf im **Gasthof zum Gold. Pflug** in **Halle.** **Fr. Rolle** u. **F. Rhäesa.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **mein**

Restaurant, Rannischestraße Nr. 4,

mit dem heutigen Tage eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Ich empfehle ein **ff. Glas Bier** aus der Brauerei des Herrn **Hermann Freyberg.**

Hochachtungsvoll

Ferdinand Steindel.

Hofjäger.

Freitag den 1. Januar 1886 von Vormittags 11 Uhr an

Grosse Künstler-Matinée.

Entrée frei.

10 Pfg. Programm 10 Pfg.

Privat-Ringkampf zwischen zwei hiesigen bekannten Herren.

Nachmittag-Vorstellung Anfang 4 Uhr.

Auftreten sämmtlicher Künstler-Spezialitäten.

Ringkampf zwischen Herrn **Windson** und Herrn **Hermann Böck,** Oberleger am Stadt-Wasserwerke.

Abend-Vorstellung Anfang 8 Uhr.

Auftreten des **Original-Japanesen Mr. Kikuta Godajou.**

Zum Schluß: **Turner-Ringkampf** zwischen Herrn **Windson** und Herrn **Franz Wohlfeil.**

Auf Wunsch des Herrn Wohlfeil findet der Ringkampf 15 Minuten statt.

Entrée 50 Pfg.

Nach der Vorstellung **Ball.**

Ulestraße 4 sind die **herrschaftlich eingerichteten Wohnungen,** Parterre, Beletage und Mansarde, 4 und 5 heizbare Zimmer, 3 Kammern, Badeeinrichtung, Gartenbenutzung, zu vermiethen, Ostern, auch früher zu beziehen. Näheres **Landwehrstraße 5.**

Wohnung.

3 St., 3 K., K. nebst Zub. pro 1. April 1886 zu vermiethen **kleine Ulrichstr. 26.**

Logis, St., 2 K., K. u. alles Zub., Preis 70 Thlr., 1. April zu beziehen. **Carl Reussner,** a. d. Moritzkirche 1.

Zu vermiethen

1 Wohnung per sofort à Mk. 180,
2 do. per 1. April à Mk. 180,
1 do. im Souterain per. 1. April

Wettinerstraße 4.

Zu erfragen große Märkerstraße 4.

Herrschaftl. Parterre-Wohnung bestehend aus 7 heizbaren Zimmern mit Badestube, Veranda, Vorgarten u. Zubehör, ist zu **vermiethen** u. **sof.** od. **1. April 1886** zu **beziehen,** desgl. **eine Wohnung, II. Etage,** besteh. aus 5 heizbaren Räumen mit Zubehör ist zu **vermiethen** u. **sof.** od. **1. April** zu **beziehen Händelstrasse 29.**

Ein großer Laden

in der **Leipzigerstraße** entweder **sofort** oder **per 1. April** zu vermiethen. Zu erfragen bei **Rud. Mosse,** Brüderstr. 6.

Magdeburgerstr. 36

ist die Hälfte der Bel-Etage zu vermiethen und event. gleich zu beziehen.

Hausmannswohnung billig z. verm. z. 1. April. Zu erfr. Augustastr. 11, III.

Blumen- u. Henriettenstr.-Ecke

sind 2 herrschaftlich eingerichtete Wohnungen zu vermiethen und event. gleich zu beziehen. Näheres **Magdeburgerstr. 36.**

Eine **freundliche Parterre-Wohnung** von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. April 1886 zu vermiethen Friedrichstraße 14.

Eine **Wohnung für 40 Thlr.** an zwei ältere kinderlose Leute sofort zu **vermiethen** (zu erfr. 12—1 Uhr)

gr. Ulrichstraße 49, I.

Wohnung, St., K., K. nebst Zubehör sof. zu bez. **Giebichenstein,** Hohestraße 7.

Neu restaur. **Wohnung** an ruh. Leute vermiethet **gr. Brauhausgasse 9.**

Eine fl. Stube sof. zu verm. Spitze 14.

Möbl. Zimmer an 1 Hrn. Schulgasse 7

1 möbl. St. u. K. an 2 H. z. verm., pro Woche 1,75 Mk. Schmeerstraße 30.

Gut möbl. **Wohnung** z. verm. Lindenstr. 13, I.

Eine **größere Werkstelle** für Holzarbeiter wird zum 1. April gesucht. Off. bitte unter **A. 312** in d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

Weiblichen Stellesuchenden

ertheilt unentgeltlich jede Auskunft, jede Unterweisung wie man entweder eine Stelle sicher und diskret wechseln, oder solche ohne jede weitere Vermittelung selbst in kürzester Zeit erlangen kann. Anfragen mit Retourmarke befördert die **„Deutsche Frauen-Zeitung"** (Bertha Kassin) Berlin, Gollnowstr. 11a.

Wohlthätigkeit.

Drei Mark Sühnegelder aus einem Vergleiche in Sachen C. / H. sind von dem Schiedsmann des 7. Bezirks, Herrn Kaufmann Thieme, an die Kasse der Bewahranstalt des Neumarktes abgeliefert.

Halle, den 30. Dezember 1885.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Gustav Koelle, Chemiker,
Emmy Koelle geb. **Wendte**
Vermählte.
Halle a/S., den 29. Dezember 1885.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 10½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber, braver Mann, unser herzensguter Vater, der Schlossermeister **Karl Schulze,** was hiermit tiefbetrübt anzeigen

die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend ½7 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Margarethe Boehme

in ihrem bald vollendeten 21. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Halle a. S., den 31. Dezember 1885.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18860101026/fragment/page=0003

Victoria-Theater.
(Hôtel zum Goldenen Hirsch.)

Freitag den 1. Januar 1886:

Anfang 4 Uhr.

Grosse Kindervorstellung zu ermässigten Preisen.

Der verwunschene Prinz.

Schwank in 3 Aufzügen von J. von Plötz.

Personen:

Prinz Wolfgang	— — —	Herr William Turner.
Heinz von Walberg, Cavalier des Prinzen		Herr Georg Hellmuth.
Der Leibarzt	des Prinzen	Herr August Poesdorf.
Der geheime Sekretär	des Prinzen	Herr Friedrich Fichtner.
Der Kammerdiener	des Prinzen	Herr Oskar Zimmermann.
Erster	Lakai des Prinzen — —	Herr Friedrich Littke.
Zweiter	Lakai des Prinzen — —	Herr Oskar Steinberg.
Frau Rosl, eine arme Schusterswittwe		Frl. Amalie Niemeck.
Wilhelm, ihr Sohn, Schuster	— —	Herr Robert de Bruin.
Evchen, Schloßverwalterstochter	—	Frl. Else Petzold.
Gräfin Bernau, Hofdame	— —	Frl. Marie v. Saldow.

Die Handlung spielt in einem Grenzstädtchen, der erste und dritte Aufzug in der Wohnung des Schusters, der zweite im Schlosse des Prinzen; sie beginnt Abends und endet am Morgen.

Preise der Plätze für Kinder und Erwachsene:
Sperrsitz 60 Pfg., Parquet 40 Pfg., Parterre 20 Pfg., Gallerie 10 Pfg.

Kassenöffnung 3 Uhr. — Anfang präcise 4 Uhr.

Abend-Vorstellung.
Kassenöffnung 6½ Uhr. — Anfang 7½ Uhr.

Kyritz-Pyritz.

Gesangsposse in 3 Akten von H. Wilken und O. Justinus. — Musik von G. Michaelis.

Personen:

Peter Lietzow, Stadtkämmerer u. Gewürzkrämer,	Kyritzer	Herr Georg Hellmuth.
Piepenberg, Apotheker,	Kyritzer	Herr Alex. Calliano.
Nux, Bäckermeister,	Kyritzer	Herr August Poesdorf.
Eulalie,	deren Frauen,	Frl. Lina Balder.
Thendelinde,	deren Frauen,	Frl. Amalie Niemeck.
Ulrike,	deren Frauen,	Frl. Louise Wehn.
Emil Thülecke, Sekundaner, Lietzow's Neffe		Frl. Louise Mollnar.
Ebert, Ingenieur — — —		William Turner.
Frau Soltmann, Besitzerin des Hotels zum „Gold. Löwen" in Berlin	—	Frl. Agathe Hartig.
Susanne, ihre Nichte — —	—	Marie von Saldow.
Klobig, Stadtmusikus,	Pritzer —	Herr Oskar Zimmermann.
Schwefelmann, Schneider,	Pritzer —	Herr Robert de Bruin.
Rauke, Barbier	Pritzer —	Herr Carl Bank.
Fritz, Hausknecht — —	—	Herr Friedrich Fichtner.
Rose, Dienstmädchen — —	—	Frl. Anna Georgi.
Börner, Studiosus — —	—	Herr Friedrich Littke.
Jettchen,	Schenkmädchen —	Frl. Gesa Zimmermann.
Nettchen,	Schenkmädchen —	Frl. Anna Kraft.
Ein Kegeljunge — —	—	Kl. Mett.
Ein Dienstmädchen — —	—	Auguste Müller.

Herren und Damen in Kyritz. Studenten.

Preise der Plätze an der Kasse:
Sperrsitz 1 Mk. 50 Pf., Parquet 1 Mk., Parterre 75 Pf., Gallerie 50 Pf.
Im Vorverkauf: Sperrsitz 1 Mark 25 Pf., Parquet 90 Pf., Parterre 60 Pf. sind bei den Herren **Steinbrecher & Jasper**, am Markt, **Spierling**, Leipzigerstr., und **C. Fröde**, Leipzigerstr. 58 zu haben.
Der Umtausch der Nummern zum Sperrsitz und Parquet findet bis Abends **6 Uhr** nur bei Herren **Schöttler & Fischer**, Leipzigerstraße, vis-à-vis dem Viktoriatheater statt.
Abonnementbillets, 10 Stück zum Sperrsitz 11 Mark, zum Parquet 10 Stück 8 Mark, zum Parterre 10 Stück 5 Mark,
Ein fester Platz im Sperrsitz für 100 Vorstellungen . . . . . 75 Mark.
Ein dito Parquet . . . . . 50 Mark.
Ein dito Passepartout-Parterre . . . . . 30 Mark.
sind außer im **Theater-Bureau, Landwehrstraße 11a**, im **Theater-Lokal** bei Herrn **Möser** und Abends an der **Kasse** zu haben.

Sonnabend den 2. Januar 1886:

Don Cesar, Operette in drei Akten von Dellinger.

Die Direktion.

Bürgerverein für städtische Interessen.
Sonnabend den 2. Januar cr. Abends 8 Uhr
Sitzung
im „Kühlen Brunnen".
Der Vorstand.

Turnverein Friesen.
Heute, **Sylvesterabend**, Verloosung von Weihnachtsgeschenken im Vereinslokale „Paradiesgarten."
Der Vorstand.

Männer-Liedertafel.
Unsere **Neujahrsfeier** findet Sonnabend Abend im Vereinslokale (mit Damen) statt.
Der Vorstand.

Salon Rosenthal.
Freitag den 1. Januar zum Neujahrstage
Großer Ball mit freier Nacht
(gut besetztes Orchester).
Von ½4 Uhr ab
Tanzkränzchen.
F. Edel.

Ihren werthen Gästen, Gönnern u. Freunden bringen zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche dar.
Otto Uhlmann
und Frau.
Restaurant Rheingold.

Zum Jahreswechsel
rufe ich meinen verehrten Gästen und Freunden ein herzliches
Prosit Neujahr
zu.
F. Dietzel, Restaurant Aktienbrauerei.

Meinen werthen Gästen und Freunden rufe ich beim Jahreswechsel ein herzliches
Prosit Neujahr!
zu.
Carl Ermes
„zur Franziskaner-Halle"
Halle a. S.

Freyberg's Garten.
Am Neujahrstage
Ball mit freier Nacht.
Anfang 4 Uhr.
Paul Jahn.

Moritzburg.
Sylvester-, Neujahr- und folgende Abende
Große humoristische Abendunterhaltung
der beliebten Thüringer Singspiel-Gesellschaft „Germania".
Anfang 8 Uhr. Entrée 25 Pfg.

Dr. A. Francke,
prakt. Zahn-Arzt,
gr. Ulrichstraße 53, I.

Delitzscher Bierhalle.
Zum **Neujahr** ladet zum
Bockbier
ergebenst ein **Fr. Stockmann.**

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, beim bevorstehenden Jahreswechsel auf diesem Wege allen seinen verehrten Gästen, Freunden und Gönnern die herzlichsten Glückwünsche mit der höflichen Bitte, ihm auch ferneres geneigtes Wohlwollen zu erhalten, darzubringen.
Mit Hochachtung ergebenst
Herm. Heller,
Inhaber des Hôtel u. Café David.

Saalschloß-Brauerei
(Giebichenstein).
Heute Freitag zum Neujahrfest Nachmittag 3½ Uhr
Grosses Concert
ausgeführt von der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Rgts. Nr. 36.
Entrée à Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Prinz Carl.
Heute Freitag (Neujahrfest) Abends 8 Uhr
Großes Concert
mit darauffolgendem Ball.
ausgeführt von der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regim. Nr. 36.
Entrée à Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Neues Theater.
Freitag den 1. Januar 1886 zum Neujahrstage
Grosses Abend-Concert
des **Halle'schen Stadtorchesters.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Nach dem Concert
Ball.
W. Halle, Stadtmusikdirektor.

Prinz Carl.
Freitag den 1. Januar 1886 zum Neujahrstage
Grosses Extra-Concert
des **Halle'schen Stadtorchesters.**
Anfang 3½ Uhr. Entrée 30 Pfg.
W. Halle, Stadtmusikdirektor.

Im Saale des Kronprinzen.
Orchestermusik-Verein.
12. Concert
Sonnabend den 2. Januar 1886 Abends 8 Uhr.
Beethoven, Symphonie B.
Mendelssohn, Ouv. „Hebriden."
Wagner, Zug der Frauen a. Lohengrin.
Cherubini, Ouv. „Wasserträger."
Marschner, Ouv. „Hans Heiling."

Welt-Panorama.
Kaiser Wilhelms-Halle.
Diese Woche
Die Reise um die Welt.
Hertha Reise. Karolinen- u. Palau-Inseln.
Entrée jede Abth. 20 Pf. Kinder die Hälfte.
Geöffnet v. 9 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends.

Die ausgesprochene Beschuldigung gegen den Bierverleger Hennig nehme ich hiermit als übereilt ausgesprochen zurück. Emil Danke.

Unserer heutigen Nummer liegt eine Probenummer der „Sonntagsklänge für evangelische Gemeinden", herausgegeben von Pastor A. Wächtler in Halle, bei, welche wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mencke in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Meitschmann) in Halle.